

Branche steht vor einem riesigen Problem

ARBEIT „Richtungswechsel“ des Jobcenters zum Hotel- und Gaststättengewerbe

JEVER/GRA – Schon jetzt fehlt es den Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes an Nachwuchs und an Fachkräften, aber das ist vermutlich erst der Anfang: „Das wird ein riesiges Problem“, prognostizierte ein Gastronom, der seit Jahrzehnten im Geschäft ist, gestern beim „Richtungswechsel“ des Jobcenters Friesland in Jever.

Mit diese Reihe informiert das Jobcenter seine Kunden über die Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Branchen wie Handwerk, Lager & Logistik oder Pflegeberufe. Die Kunden sollen dabei auch motiviert werden, über andere Ausbildungs- und Berufsfelder als den gelernten oder den Wunschberuf nachzudenken – über einen Richtungswechsel also.

Im „Stadthotel Jever“ an der Schlachte standen gestern die Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes im Mittelpunkt. Mehrere Unternehmen stellten sich den Interessierten vor. Vertreten waren auch der DEHOGA-Bezirks-



Kleine Kochshow beim Richtungswechsel: Florian Ullrich vom „Schützenhof“ in Jever beim Flambieren. Die Auszu-

verband Ostfriesland (Deutsches Hotel- und Gaststättengewerbe), die VHS Wilhelmshaven und die Tourismus-Akademie Nordwest e.V. (Wilhelmshaven). Bei diesem Ver-

bildende Michelle Groß (Mitte) und die Umschülerin Joanna Blankenhagen schauen zu. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

ein handelt es sich um einen Zusammenschluss von sieben Volkshochschulen zwischen Jade und Ems mit dem Ziel, dem kontinuierlich steigenden Fachkräftemangel von

touristischen und gastronomischen Betrieben durch gezielte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zu begegnen.

„Auch Quereinsteiger und ausländische Mitarbeiter sind in der Branche willkommen“, sagte Carsten Neumann („Alte Schmiede“, Minsen), Vorsitzender des DEHOGA-Verbands Jever-Jeverland. Entscheidend sei die Motivation. Flüchtlinge müssten jedoch zunächst einen Aufenthaltstitel erlangen, was leider nur schleppend laufe. Erst dann könnten sie Aus- und Weiterbildungsangebote wahrnehmen. In Flächengemeinden wie dem Wangerland kommt ein anderes Problem hinzu: der Weg zur Arbeit und zurück.

Mit der Resonanz auf den Richtungswechsel zeigten sich Wencke Burkhardt und Michael Wessel vom Jobcenter zufrieden. Unter den Besuchern seien auch etliche Zuwanderer gewesen, darunter die Teilnehmer eines Integrationskurses, die im nächsten Jahr vom Jobcenter betreut werden.